

# Damals in der DDR“: Zwischen Staatssicherheit und Ostalgie?

## Wie Filme Klischees prägen und wie man diese im Unterricht (mit anderen Filmen) hinterfragen kann

Nach dem Fall der Mauer wurde das öffentliche Bild vom Leben in der DDR und der Nachwendezeit von zahlreichen Spielfilmen und Serien geprägt, die bis heute wirkmächtig sind. Die komplexe und widersprüchliche Lebenswirklichkeit wird dabei häufig verengt dargestellt oder auf bestimmte Themen und Genres reduziert. Dazu zählt etwa die Fokussierung auf die Staatssicherheit („Das Leben der Anderen“), dramatische Fluchtgeschichten („Ballon“), Familiendramen (wie die TV-Serie „Weiße See“) oder Komödien („Sonnenallee“ oder „Good Bye, Lenin!“). Viele der genannten Filme werden gern in der Schule eingesetzt, um Schülerinnen und Schülern von heute möglichst anschaulich zu vermitteln, „wie das Leben in der DDR wirklich war“. Der Einsatz der Filme setzt jedoch eine kritische Reflexion der darin vermittelten Bilder vom Alltag in der DDR und vom Aufwachsen „im Osten“ voraus.



Die ganztägige Fortbildung bietet hierfür eine Grundlage und ermöglicht – auf Basis von Filmausschnitten und Fallbeispielen – die gemeinsame Entwicklung von Methoden, um Klischees zu hinterfragen und mit anderen filmischen Quellen (u.a. aus der DDR) abzugleichen. Die Fortbildung ist modular aufgebaut und kann an die individuellen Lehrpläne in einzelnen Bundesländern angepasst werden. Sie beinhaltet neben dem Fokus auf Stereotype über „den Osten“ auch eine Reflexion über filmische Klischees über „den Westen“ und einen praktischen Infoblock zum generellen Einsatz von Film im Unterricht.

**Interessant für die Fächer:** Geschichte, Deutsch, Ethik/Religion, Gemeinschaftskunde, Kunst, Musik

**Zielgruppe:** Lehrkräfte für Sek I/II.

### Konzept:

**Luc-Carolin Ziemann** Filmvermittlerin und freie Kuratorin, Autorin von Filmheften und Begleitmaterialien, Mitglied Auswahlkommission DOK Leipzig, Referentin in der Fortbildung für Pädagog\*innen und Multiplikator\*innen.

**Andreas Kötzing** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung in Dresden, forscht und publiziert zur Kultur- und Mediengeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts.

**Infos:** [www.fokus-film.de](http://www.fokus-film.de), [info@fokus-film.de](mailto:info@fokus-film.de), 0173-3925231